

Klartext zu aktuellen Fragen: Kirchenreform, Mission und Neuevangelisierung

Das Wort „Mission“ hat einen negativen Beigeschmack, denkt man dabei doch an Kolonisation, bei der außereuropäischen Ländern der christliche Glaube (mit Gewalt) aufgezwungen werden sollte. Aber das ist keine Mission. Mission ist der Auftrag Jesu an seine Kirche, allen Menschen das Evangelium zu verkünden, sie zu seinen Jüngern zu machen, sie zu taufen und sie alles zu lehren, was er verkündet hat (in Wort und in Tat) Mt 28, 19f. Die Kirche hat nicht nur eine Mission (= Sendung), sie ist eine Mission, eine Sendung Christi mit einer Botschaft für die Welt. Papst Johannes Paul II. nennt das „Neu-Evangelisierung“ – nach innen (die Kirche selbst) und nach außen (die Welt).

Thema Reform: Was macht sie aus?

Kriterien der Erneuerung:

Reform in der Kirche, nicht der Kirche! Erneuerte, nicht neue Kirche!

Für eine wahre Reform der Kirche sind Treue zum Ursprung und Zeitgemäßheit keine Gegensätze. Der Anspruch echter Erneuerung zielt zunächst auf den einzelnen Christen ab, aber auch die Kirche muss sich als Ganze immer wieder ihrer von Christus gewollten Form erinnern.

Die Verlebendigung des Glaubens, dass Christus die wahre Neuheit ist, die nie eingeholt werden kann, muss daher im Zentrum der Bemühungen um die Erneuerung der Kirche stehen.

Wahre Erneuerung verdeutlicht sich daher am besten am Beispiel der Heiligen:

Der Ordensmann Franziskus bewahrte in bedrängter Zeit die Kirche vor dem Einsturz. Aber nicht durch Spaltung, sondern in Gemeinschaft mit ihr.

(nach Kurt Kardinal Koch, Rom)

Thema Neuevangelisierung: Neuevangelisierung will den ganzen Menschen

Der Glaube als Schatz. Der Stachel des Evangeliums muss leuchten!

Die Christen in Ostdeutschland haben bereits seit Jahrzehnten Erfahrung mit der Evangelisierung in einer glaubensfernen und -feindlichen Umgebung. Von ihnen können die Katholiken im Westen lernen, den Glauben auch unter widrigen Umständen als kostbaren Schatz zu betrachten und die Kirche nicht nur als Schutzraum „gegen die Welt“ zu verstehen, sondern hinauszugehen, um die Nachfolge Christi als Lebensvollzug an die erste Stelle ihrer pastoralen Handlungsmotive zu stellen. Statt struktureller Besitzstandswahrung ist Selbstevangelisierung gefordert.

(nach Bischof Wolfgang Ipold, Görlitz)

Thema Neue geistliche Gemeinschaften: Das unentdeckte Potential

Ein echter Wandel und Neuaufbruch in der Kirche

Papst Franziskus fordert in seinem Brief an die Kirche in Deutschland einen „Primat der Evangelisierung“. Doch der Synodale Weg ignoriert weitgehend diese Schwerpunktsetzung. Es gibt jedoch keine Alternative. Was wäre der Beitrag der neuen geistlichen Gemeinschaften für die Neuevangelisierung?

In ihrem Anderssein stellen die neuen geistlichen Gemeinschaften einen Beitrag dar, der Relativierung der Glaubenssubstanz zu entgegenen und die moralischen Konsequenzen des Glaubens ernsthaft zu leben.

Es ließe sich weiterhin der „Reformagenda“ folgen und der Frust vergrößern, der kommt, wenn die Universalkirche den Alleingang ihrer deutschen Tochter wieder nicht mitgehen wird. Die neuen geistlichen Gemeinschaften werden einen anderen Weg gehen.

(nach Pfarrer Dr. Andrzej Kucinski, Rom)

Thema Die Frau und die Neuevangelisierung:

Die Kirche setzt auf das Zeugnis der Frau – Der Genius der Frau

Der Genius der Frau, der sich durch Sensibilität und Einfühlungsvermögen charakterisieren lässt, bringt in der Ehe und im geweihten Leben reiche Früchte für die Kirche und für die Gesellschaft hervor. Seit alters her wirken die Frauen bei der Evangelisierung „nach innen“ durch ihr oft prophetisches Mahnen, und „nach außen“ durch ihre leibliche und geistliche Mutterschaft.

Im gottgeweihten Leben verkörpern sie durch ihr Gebet und Fasten eine Haltung liebenden Dienens. Jungfräulichkeit und Mutterschaft bilden als Dimensionen des Frauseins den innersten Wesenskern der Kirche ab: Denn als „Mutter und Jungfrau“ (LG 63) ist die Kirche gerufen, das Leben Gottes allen Menschen zu vermitteln, während sie selbst ihr Leben aus der lebendigen Beziehung zu ihrem Bräutigam Jesus Christus empfängt.

(nach Dr. Sara Gallardo, Katholische Universität Avila, und Maria A. Gongora)

Thema Jugend und Kirche: Mission is possible

Wie können junge Menschen für den Glauben gewonnen werden?

Nur noch wenige Jugendliche verbinden heute mit Kirche etwas Positives.

Will Neuevangelisierung heute junge Menschen erreichen, muss sie die Verkündigung des Evangeliums mit Klarheit und Konkretion vortragen. Sie muss in mancher Hinsicht methodisch das glatte Gegenteil des heute „pastoral“ Gewohnten versuchen, ohne Substanz preiszugeben.

Was der Kommunikationswissenschaftler Erik Flügge „Jargon der Betroffenheit“ nennt, bringt das Problem spöttisch auf den Punkt. Mit klarer Kante lassen sich heute junge Menschen erreichen. Authentizität, Spiritualität und Musik sind dabei genau so unverzichtbar wie Events und Social Media.

(nach Dr. Johannes Hartl, Augsburg)

Thema Familie und Evangelisierung: Familie als Herz der Evangelisierung

Ohne die Familie geht nichts

Die Ehe „ist Zeichen und Ort des Liebesbundes zwischen Gott und dem Menschen, zwischen Christus und seiner Braut, der Kirche“, wie in „Familiaris consortio“ betont wird (FC 51). So konnte Johannes Paul II. am 26.09.1980 bei der Eröffnung der Römischen Bischofssynode sagen: „Die Kirche räumt deshalb der Ehe und Familie innerhalb ihrer Aufgaben nicht nur eine Sonderstellung ein, sie sieht im Ehesakrament in gewisser Weise auch ihr Modell.“

Gegenüber konkreten Familien betonte er: „Mit eurem ganzen Leben, durch das Zusammenleben, durch euren Lebensstil, baut ihr die Kirche an ihrer kleinsten und zugleich grundlegenden Dimension auf: die Ecclesiola, Kirche im Kleinen. Denn auch die kleine Hauskirche ist ausdrücklich von Gott gewollt und sie wird von Christus und auf Christus gegründet: Ihr wesentlicher Auftrag ist die Verkündigung des Evangeliums und die Vermittlung des ewigen Heils für ihre Glieder ...Seid also die Kirche! Baut die Kirche auf! ...

(nach Prof. Dr. Manfred Gerwing, Eichstätt)

Fazit: Pater Karl Wallner OCist, Heiligenkreuz: Ohne Mission hat die Kirche keine Zukunft. Der Ruf des Papstes zur Evangelisierung verhallt. Statt Strukturfragen zu wälzen, muss der Glaube gestärkt werden. Die Kirche muss ihre vorpfingstliche Verschlussheit aufgeben, denn sie selbst ist Mission!